

Parthena Iordanidou

Rede für die Demo/Mahnwache zum 22.04.2023

Liebe armenische Schwestern und Brüder, liebe Anwesenden,

mein Name ist Parthena und ich bin Pontosgriechin in der 4. Generation nach dem osmanischen Völkermord an den Armeniern, Griechen und Assyriern/Aramäern. Als aller erstes möchte ich mich bei der Arbeitsgruppe Anerkennung AGA e.V. für die Organisation dieser Mahnwache bedanken. Die aktuelle Lage in Armenien und Arzach machen Demos, Mahnwachen und Info-Veranstaltungen wichtiger denn je. Es ist wichtiger denn je für die Gerechtigkeit unserer Communitys, für unsere Rechte einzutreten, zu demonstrieren und zu kämpfen, denn niemand wird es machen, wenn wir es nicht selbst machen. Viele meinen, dass es sinnfrei sei, heute über den Genozid zu sprechen, den die Jungtürken und Kemalisten mit Hilfe des Deutschen Kaiserreichs und der kurdischen Banditen an den Armeniern, Griechen aus Ostthrakien, Pontos und Kleinasien und Assyriern/Aramäern zwischen 1912-1923 begangen haben, weil es vor über 108 Jahre geschah. Doch diese Wunde ist sehr tief und noch offen. Niemand kann vergessen, weil sich türkische Verbrechen wiederholen.

Die Türkei wurde niemals für ihre Staatsverbrechen als Nachfolgerstaat des Osmanischen Reichs zur Rechenschaft gezogen, niemals sanktioniert oder bestraft. Dieses juristische Defizit ebnete den Weg für die Pogrome gegen die griechische und armenische Gemeinden von Konstantinopel im Jahr 1955, die Invasion auf Zypern 1974 und die illegale Besetzung der Insel sowie Kolonialisierung von Türkei-Türken. Die Türkei verfolgt eine koloniale, panturkistische Ideologie und hilft aktuell Aserbaidschan, Armenier*innen endgültig auszulöschen. 2020 griff Aserbaidschan die Republik Arzach an. Der 44-tägige Krieg endete mit der Niederlage Arzachs, dem Verlust von tausenden jungen Menschen, der Entwurzelung und Flucht von 90.000 Armenier*innen aus ihrer historischen Heimat sowie einem abgeschwächten und von der internationalen Gemeinschaft im Stich gelassenen Arzach. 2022 setzt Aserbaidschan seine expansionistische Aggressionspolitik fort, indem es die Republik Armenien angreift. Seit Dezember 2022 blockiert es den Latschin-Korridor, die einzige Verbindungsstraße zwischen Armenien und Arzach. Der Transport von lebensnotwendigen Gütern ist daher nicht möglich. Die mangelnde Versorgung kann nach einem längeren Zeitraum das Ende bedeuten. Genozidforscher*innen weisen auf erhebliche Genozidgefahr hin.

Diese kolonialen und völlig antidemokratischen Unrechtsstaaten kennen keine Moral, keine Menschenwürde, kein Erbarmen mit Christen, Eziden, Aleviten, Kurden und Oppositionellen. Der Täterstaat Türkei hat seine Schuld für seine verheerende Vernichtungspolitik gegenüber Nicht-Sunniten und vor allem gegen indigene Christen niemals anerkannt und aufgearbeitet. Es muss uns allen klar sein, dass die Türkei auf den Knochen der über 3.000.000 armenischen, griechischen und assyrischen/aramäischen Christen entstanden ist. Bis heute leugnet der türkische Staat sowohl den Genozid als auch die jahrtausendlange Existenz von Armeniern, Griechen und Assyriern/Aramäern auf seinem heutigen Staatsgebiet. Die Entstehung der türkischen Kultur basiert auf Praktiken der Aneignung von kulturellen Elementen der unterdrückten Völker des Osmanischen Reichs. Zum immateriellen Erbe, das heute weltweit als türkisch propagiert wird, gehören Musik, Tänze, Essen, Bräuche etc. Die türkische Staatspropaganda geht über die Genozidleugnung und kulturelle Aneignung weit hinaus.

Die Türkei propagiert seit Jahren die Idee der „Blauen Heimat“ (Mavi Vatan) und möchte damit seine expansionistische Aggressionspolitik rechtfertigen. Sie stellt die griechisch-türkischen Grenzen, die vor 100 Jahren mit dem Lausanner Vertrag festgelegt wurden, in Frage, erhebt Ansprüche auf griechische Inseln und möchte das griechische Westthrakien annectieren. Es ist

uns allen bekannt, dass der türkische Staat seine fragile und leicht verletzliche Existenzberechtigung um jeden Preis schonen möchte, indem dieser Menschen, die auf seine Verbrechen öffentlich aufmerksam machen, als „Staatsfeinde“ deklariert, verfolgt, verhaftet und tötet. Denkt an den armenischen Journalisten Hrant Dink, denkt an Tamer Çilingir, den pontosgriechischen Aktivist, der vierzehn Jahre im türkischen Gefängnis verbrachte, weil er über seine Wurzeln und den Genozid öffentlich sprach, und nun im Exil lebt.

Bis wann wird dieser Unrechtsstaat von der europäischen und internationalen Gemeinschaft toleriert? Bis wann werden unsere Landsleute sowie politische Oppositionelle verhaftet und ermordet? Wann kommt endlich freie Meinungsäußerung in der Türkei? Wann werden diese Verbrechen anerkannt und diese Politik geändert?

Selbst in einer absoluten humanitären Krise nach dem schrecklichen Erdbeben hat das Leben von Armeniern, Griechen, Assyrern/Aramäern, Kurden, Aleviten und Eziden keine Bedeutung für den türkischen Staat. Gemeinden und Dörfer dieser Communitys werden systematisch von humanitärer Unterstützung ausgeschlossen! Ohne jegliche existenzielle Grundlage und ohne medizinische Versorgung besteht die Gefahr der Auslöschung dieser Gemeinschaften.

Erinnern heißt Handeln! Erinnern heißt sich und andere informieren! Erinnern heißt Kämpfen! Erinnern bedeutet, Widerstand zu leisten, vor allem in einer Gesellschaft, in der die Mehrheit der türkischen Mitbürger*innen vom türkischen Staat manipuliert wird, in der Institutionen das Problem der Genozidleugnung, der Verehrung von Genozidtätern und der Anfeindung der Betroffenen ignorieren und als „innermigrantisches Problem“ abstempeln, um sich aus der Verantwortung zu ziehen. Eine Verantwortung, die sie seit über 100 Jahren tragen und sich dieser nicht bewusst sind. **Wir leben in einem Staat, der kein Problem damit hat, mit den Verbrecherstaaten Türkei und Aserbaidschan Geschäfte zu machen.**

Wir werden von einer Regierung regiert, die den Kemalismus und die Verehrung des grauenvollen Genozidtäters Mustafa Kemal, den Gründer der Türkei, nicht nur toleriert, sondern sogar fördert! Es waren SPD-Bundestagsabgeordneten, die sich vor einem Mustafa Kemal-Bild und vor seinem Mausoleum anlässlich des türkischen Wahlkampfes fotografieren ließen und von einem Pionier der türkischen Demokratie sprachen! Wie abscheulich einen Massenmörder als Demokraten zu bezeichnen! Wir leben in einem Staat, in dem DITIB-Moscheen und nicht nur, den Hass gegen Andersgläubige, die türkische Überlegenheit und die panturkistische Allianz predigen. Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit werden auf diese Weise legitimiert. Der deutsche Staat hat keine Probleme damit, diese Organisationen zu finanzieren und ignoriert die Tatsache, dass die Grauen Wölfe die größte rechtsextreme Gruppierung in Deutschland sind und sogar problemlos in die Parteien gehen und ihre menschenverachtende Ideologie verbreiten. **Wieso ergreift der deutsche Staat keine Maßnahmen zur strukturellen Bekämpfung des türkischen Rassismus und Rechtsextremismus?** Diese Frage müssen wir der Regierung und den Zuständigen immer wieder stellen, bis etwas getan werden. Dieser Weg ist noch ein weiter und nur gemeinsam, vereint und solidarisch zueinander können wir diesen Weg gehen. Unsere kollektive Existenz ist seit über 100 Jahren bedroht und davor dürfen wir unsere Augen nicht verschließen. Die Elemente unserer Identität konnten nicht vollständig wiederbelebt werden, ein Teil unserer Identität ist verloren und kann nur durch intensive Aufarbeitung zurückgewonnen werden. Die Generationen vor uns lebten im stummen Schmerz, ihr Leid war unbeschreiblich. Unsere Generation muss ihre Stimme erheben, muss sich in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft einbringen, damit diese Verbrechen anerkannt und aufgearbeitet werden. Wir müssen laut und vereint sein, damit es alle begreifen, damit wir Gerechtigkeit für alle Opfer und die nachkommenden Generationen erlangen.

Wie bereits erwähnt, warnt die Internationale Vereinigung von Völkermordforschern vor Genozidrisiko in Arzach! Die Arbeitsgruppe Anerkennung AGA e.V. appellierte an die russische und US-amerikanische Botschaft sowie an den Bundespräsidenten und Bundeskanzler, forderte die strikte Sanktionierung Aserbaidschans und humanitäre Lufbrücke für Arzach. Lasst uns gemeinsam erinnern, unserer Opfer gedenken und für Gerechtigkeit kämpfen!
Danke für eure Aufmerksamkeit! Danke, dass ihr hier seid!